



## Es gab eine Schiffswerft, eine Helling in Schweinheim

*Hans Sommer hat uns nachfolgende Abschrift eines Zeitungsartikels der Aschaffener Zeitung Nr. 322 vom 26.11.1901 zugesandt. Es geht darin über die ehemalige Helling auf Schweinheimer Gemarkung unterhalb der ehemaligen Weberei Däfler.*

### **Kgl. Schiffswerft Aschaffenburg**

„Nachdem die Bauarbeiten fast Jahresfrist gedauert, ist die staatliche Schiffswerft jetzt soweit fertiggestellt, dass sie noch vor Eintritt des Winters in Benützung genommen werden könnte. Gestern konnte der interessante Vorgang der Herausnahme eines vollständigen staatlichen Kettendampfers am Werftplatz, der bekanntlich in der Nähe des städtischen Wasserpumpwerks an der Obernauer Straße liegt, beobachtet werden. Der ungefähr 150.000 Kilogramm wiegende Dampfer liegt auf sechs Hölzern, Schlitten genannt, diese wiederum rutschen auf Gleithölzern, die mit Schmierseife gestrichen sind, um die Reibung zu vermindern. Angezogen wird das Fahrzeug mit vier schweren Windwerken, die an großen Pfählen hängen und durch Menschenkraft in Bewegung gesetzt werden. Wir beobachteten 30 bis 40 Arbeiter an diesen Winden.

Wie wir hörten, soll die Anlage nur provisorisch sein, anders lässt sich auch die vollständig veraltete Bauart nicht erklären. Ob der Aufzug auch von Privaten benutzt werden kann, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Eine betreffende Anfrage wird die Frage klären. Die Verwaltung der Schiffswerft führt die hiesige staatliche Betriebs-Werkstätte.“

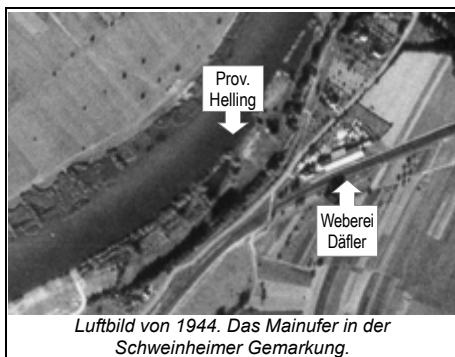
Die Kettenschiffahrt auf dem Main war eine spezielle Art des Schiffstransports von 1886 bis 1936 auf dem Main. Entlang einer im Fluss verlegten Kette zogen sich Kettenschleppschiffe stromaufwärts. Die Technik der Kettenschiffahrt löste die bis dahin übliche Treidelschiffahrt ab, bei der die Schiffe von Pferden gezogen wurden.

Kettenschiffe waren vor über 100 Jahren eine Sensation. Damals lag zwischen Aschaffenburg und Bamberg eine mächtige Kette am Flussgrund. Daran zog sich die „Määkuh“ durch das flache Wasser. Der Dampfer war als Schleppschiff im Einsatz. Bis zu 50 Transportkähne hingen in Reih und Glied hinter der „Määkuh“, die den Tross über die Kette flussaufwärts zog.

Zur Instandhaltung seiner Kettenschiffe errichtete der Bayerische Staat bei Schwein-



Ein Kettendampfer, genannt „Määkuh“.



Luftbild von 1944. Das Mainufer in der Schweinheimer Gemarkung.

heim, unterhalb Fluss-Kilometer 88,8 zwischen dem Mainufer und der damaligen Mainländebahn einen ca. 60m langen Werftplatz.

Mit dem Einsatz aller neuen bayerischen Kettenschlepper musste sich die hessische Mainkette-AG jedoch aus Bayern zurückziehen. Die Königlich Bayerische Kettenschleppschiffahrt-Gesellschaft kaufte der Mainkette-AG die Kette zwischen Aschaffenburg und Miltenberg ab und verlängerte sie in den Folgejahren bis Bamberg. Damit hatte die Kette mit 396 Kilometern ihre größte Länge erreicht.

Textausschnitte teilweise aus Wikipedia.